

# SPOT LIGHT

Antifeminismus  
erkennen und begegnen

Methodensammlung zur  
Auseinandersetzung mit  
Antifeminismus

## Ampel

METHODE 3/3

## **Benötigtes Vorwissen**

Vor der Methode wird eine inhaltliche Einführung ins Themenfeld vorgenommen – alle Teilnehmenden verfügen somit über die benötigten Vorkenntnisse.

## **Zeit**

variiert nach Anzahl der Aussagen, i.d.R. 50 Minuten

## **Gruppengröße**

i.d.R. zwischen 5 bis 30 Personen

## **Sozialform**

Die Erarbeitung findet in Kleingruppen statt, die gemeinsame Ergebnisbesprechung im Plenum (bevorzugt in einem Stuhlkreis).

## **Benötigtes Material**

(je nach Variante) Klebepunkte in den Farben grün-gelb-rot, laminierte Aussagen, Malercrepp-Klebeband, Stifte, Orientierungshilfe für die Zuordnung, Farbkarten in grün-gelb-rot (z.B. Moderationskarten)

# Wie bewerte ich...?

## Ampel-Methode 3/3

### **INHALT**

Die Teilnehmenden tauschen sich über Aussagen aus und ordnen diese in drei verschiedene Kategorien ein: die grüne Kategorie – die Aussage finde ich unproblematisch –, die gelbe Kategorie – hier fällt mir eine konkrete Einordnung schwer – und die rote Kategorie – die Aussage finde ich problematisch/ antifeministisch. Im Anschluss werden die Einteilungen miteinander verglichen und besprochen.

### **Ablauf**

Die Methode kann in unterschiedlichen Varianten durchgeführt und an das jeweilige Setting angepasst werden. Der grobe Ablauf bleibt jedoch gleich. Zu Beginn wird die Methode angeleitet, gegebenenfalls aufkommende Verständnisfragen werden geklärt und die benötigten Materialien ausgeteilt (ca. 5 Minuten). Hierbei sollte explizit darauf hingewiesen werden, dass in der folgenden Methode antifeministische Inhalte und Positionen reproduziert und bearbeitet werden. Im Anschluss findet die Arbeitsphase in den Kleingruppen statt (Variante 1 ca. 20 Minuten; Variante 2 ca. 10 Minuten). Abschließend werden die einzelnen Aussagen und die getroffenen Einschätzungen der Teilnehmenden gemeinsam besprochen (ca. 20 Minuten).

Die Methode bedarf einer zusätzlichen Vorbereitungszeit: Die anleitende Person wählt vor der Durchführung die zu bearbeitenden Aussagen aus. Die Auswahl wird hinsichtlich der Zielgruppe, des thematischen Schwerpunkts des Seminars und der zur Verfügung stehenden Zeit getroffen. In der Regel eignet sich eine Vorauswahl von etwa 10 Aussagen.

## **DIE TEILNEHMENDEN ...**

- » wenden das vorhandene Wissen und das vorher Gehörte an, um antifeministische Aussagen als solche zu erkennen.
- » tauschen sich innerhalb einer kleinen Gruppe über die Thematik Antifeminismus aus. Sie setzen sich so mit der Thematik auseinander, ohne das Gefühl zu haben, dass das Gesagte direkt durch die anleitende Person kontrolliert und ggf. berichtigt wird.
- » erkennen, dass auch der Kontext (wer sagt in welcher Situation was zu wem) entscheiden kann, ob eine Aussage als antifeministisch einzuordnen ist oder nicht.

## **DIE ANLEITENDE PERSON...**

- » bekommt eine Rückmeldung zum Kenntnisstand der Teilnehmenden. Sie erhält einen Eindruck, ob die Teilnehmenden das Gehörte aus dem vorherigen Input sicher anwenden können und wo es noch Klärungs- oder Besprechungsbedarf gibt. Während der Besprechung der Zuordnungen können Inhalte aus dem Input vertiefend aufgegriffen werden.

## **VARIANTE 1: VIEL SPASS BEIM KLEBEN**

Die ausgewählten Aussagen werden kurz vor Durchführung der Methode mit ausreichend Abstand zwischen ihnen auf Tischen ausgelegt oder mit Kreppband an die Wand geklebt.

### **Vorbereitung:**

- » Die Seminarleitung stellt die Methode vor, erläutert den Ablauf und klärt aufkommende Verständnisfragen.
- » Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen (ca. 2 bis 3 Personen). Jede Gruppe erhält so viele rote, grüne und gelbe Klebepunkte, wie es Aussagen gibt.

### **Durchführung:**

- » Die Kleingruppen werden aufgefordert, sich eine Aussage auszusuchen mit der sie beginnen, und positionieren sich dort. Sie diskutieren die Aussage und überlegen, wie sie sie einordnen. Gemäß ihrer Einordnung kleben sie einen grünen, gelben oder roten Punkt auf die Karte mit der Aussage. Dann gehen sie zur nächsten Aussage und diskutieren diese.
- » Wenn die Kleingruppen alle Aussagen bepunktet haben oder 20 Minuten um sind, finden sich alle wieder im Stuhlkreis ein.
- » Die anleitende Person sammelt die laminierten Aussagen ein und nimmt sie mit in den Stuhlkreis.
- » Alternativ kann die Besprechung der Aussagen auch im Stehen vor der jeweiligen Aussage stattfinden.

### **Hinweis:**

Je mehr Punkte bereits auf den Aussagen kleben, desto eher werden die Gruppen dadurch beeinflusst. Dies kann abgeschwächt werden, indem die Punkte auf die Rückseite geklebt werden. Die Gruppen diskutieren also zuerst und einigen sich auf eine Farbe. Erst wenn sie auf die Rückseite schauen, um ihren Punkt zu kleben, sehen sie die Einordnung der anderen Gruppen.

### **Auswertung:**

- » Die Aussagen werden nacheinander und gemeinsam im Plenum besprochen. Hier liegt ein besonderes Augenmerk auf Aussagen, die unterschiedlich eingeordnet wurden. Die Teilnehmenden werden gefragt, ob sie ihre Einordnung begründen möchten.

## **RAHMENBEDINGUNGEN**

- » Die Methode wird nach einem einführenden Input zum Thema Antifeminismus durchgeführt. Das heißt, alle Teilnehmenden haben bereits gehört, was unter Antifeminismus zu verstehen ist. Die Methode eignet sich dafür, dass die Teilnehmenden das Gehörte verarbeiten und anwenden.
- » Die Methode aktiviert zur Teilnahme, da sie dazu einlädt, sich auszutauschen und ins Gespräch zu kommen.
- » Die Methode kann in zwei unterschiedlichen Varianten durchgeführt und so an zeitliche und räumliche Rahmenbedingungen angepasst werden.
- » Die zur Verfügung stehende Zeit bestimmt, wie ausführlich die Aussagen besprochen werden. Wenn beispielsweise eine Aussage von allen Gruppen ähnlich klar eingeordnet wurde, bedarf es meist keiner ausführlichen Besprechung.
- » Je nach Bedarf kann die Seminarleitung ihre begründete Einordnung von Aussagen beisteuern und/ oder auf den vorherigen Input verweisen/ Aspekte zusammenfassend wiederholen.
- » Eine begründete Einordnung der Aussagen befindet sich in den bereitgestellten Materialien.
- » Auswertungsfragen finden sich weiter unten im Bereich „Mögliche Auswertungsfragen im Plenum“.

## VARIANTE 2: ZUORDNUNG EINZELNER AUSSAGEN

Die zu laminierenden Aussagen befinden sich in den bereitgestellten Materialien.

### Vorbereitung:

- » Die Seminarleitung stellt die Methode vor, erläutert den Ablauf und klärt aufkommende Verständnisfragen.
- » Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen (ca. 3 bis 4 Personen). Jede Kleingruppe erhält zwei laminierte Aussagen.
- » Die Seminarleitung legt die Farbkarten grün-gelb-rot gut sichtbar in der Mitte des Raumes aus.
- » Je nach Gruppengröße können Aussagen auch doppelt verteilt werden und müssen entsprechend in doppelter Ausführung vorliegen. Zwei Kleingruppen bearbeiten dann die gleichen Aussagen. In der Auswertung stellen die Gruppen nur eine Aussage vor. Die Gruppe, die dieselbe Aussage bearbeitet hat, kann ergänzen oder für eine andere Einordnung plädieren.

### Durchführung:

- » Die Kleingruppen tauschen sich darüber aus, wie sie ihre Aussagen einordnen möchten.
- » Nach Ablauf der Erarbeitungsphase werden die Kleingruppen gebeten, wieder in den Stuhlkreis zurückzukommen.

### Auswertung:

- » Die Kleingruppen werden gebeten, ihre jeweiligen Aussagen vorzulesen und diese entsprechend ihrer Einordnung unter eine der drei Farbkarten zu legen.
- » Im Anschluss werden die Aussagen gemeinsam besprochen. Die Kleingruppen werden gefragt, warum sie sich für diese Einordnung entschieden haben. Danach wird ins Plenum gefragt, ob eine Person die Aussage anders einordnen würde. Es wird versucht, sich auf eine gemeinsame Einordnung zu einigen.
- » Je nach Bedarf kann die Seminarleitung ihre begründete Einordnung von Aussagen beisteuern.
- » Eine begründete Einordnung der Aussagen befindet sich in den bereitgestellten Materialien.
- » Auswertungsfragen finden sich weiter unten im Bereich „Mögliche Auswertungsfragen im Plenum“.

### **Mögliche Erweiterung**

Die Kleingruppen werden gebeten, mögliche Reaktionen auf die als antifeministisch eingeordneten Aussagen zu erarbeiten. Dies können konkrete Antworten oder Handlungen (z.B. Gespräch abbrechen oder etwas entgegnen, etwas im Internet recherchieren ...) sein.

### **Hinweis:**

Es sollten mindestens 10 Minuten für die Arbeitsphase und (je nach Gruppengröße) 20 weitere Minuten für die Vorstellung eingeplant werden.

### **Mögliche Auswertungsfragen im Plenum:**

- » Welche Einordnungen fielen euch leicht/ schwer und warum?
- » Ändert sich etwas an eurer Einordnung, wenn sich der Kontext ändert/ er konkreter benannt wird?  
Hier kann die anleitende Person im Gespräch verschiedene Kontexte einbringen und eingeordnete Aussagen leicht modifizieren – indem sie zum Beispiel über den Tonfall die Aussage entschärft. Weiter kann sie die sprechende Person konkreter benennen (z.B. eine Jugendliche, bekannte antifeministische AkteurInnen, ein:e Freund:in ...). Genaueres hierzu ist der Orientierungshilfe zur Einordnung der Aussagen zu entnehmen.
- » Hat euch etwas erstaunt? Wenn ja, was und warum?
- » Sind euch solche oder ähnliche Aussagen schon im Alltag begegnet? Wenn ja, wie habt ihr reagiert? Wie hättet ihr gerne reagiert?

### **Herausforderungen/ Tipps**

- » Die hier getroffene Auswahl an Aussagen orientiert sich u.a. an den „Antwortmöglichkeiten zu klassischen antifeministischen und vielfaltsfeindlichen Behauptungen“ von <https://genderdings.de/argumente/>.
- » Je nach Zielgruppe und thematischem Schwerpunkt sollte die Auswahl um passendere Aussagen ergänzt werden.
- » Auch wenn es durchaus „richtigere“ Zuordnungen gibt [siehe Orientierungshilfe für die Zuordnung], sollte eine Prüfungs-Atmosphäre vermieden werden. Es geht vor allem darum, dass sich die Teilnehmenden untereinander austauschen und ins Gespräch kommen. Die gemeinsame Einordnung kann dabei helfen, das eigene Verständnis von Antifeminismus zu schärfen.

- » Bei der Besprechung ist zu beachten, dass eine einzelne Gruppe, die mit ihrer Einschätzung abweicht, nicht negativ oder sehr positiv hervorgehoben wird. Es soll nicht der Eindruck entstehen, als hätten nur sie es (nicht) richtig verstanden. Daher kann es in Variante 1 der Methode von Vorteil sein, die Begründung der Einordnung auf freiwilliger Basis zu erfragen. Keine Gruppe sollte dazu gezwungen werden zu benennen, wie sie die Aussage eingeordnet hat.
- » Die Ampel-Methode kann eine gute Überleitung zu dem Bereich „Handlungsmöglichkeiten“ darstellen.

Hier finden sich weitere Methoden, die sich für die politische Bildungsarbeit im Kontext Antifeminismus eignen:

- » Das Methodenhandbuch für Multiplikator\*innen, Trainer\*innen der politischen Bildung und Aktivist\*innen "Haltung zeigen! Argumentieren gegen antifeministische Äußerungen", herausgegeben vom Stiftungsverband der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie in der Heinrich-Böll-Stiftung kann hier gelesen werden: <https://www.gwi-boell.de/de/haltung-zeigen-argumentieren-gegen-antifeministische-aeusserungen>
- » Die Broschüre von Dissens - Institut für Bildung und Forschung e. V. „Antifeminismus. Pädagogische Handreichung. Zwischen Sensibilisierung und Handlung in der Bildungsarbeit zu Antifeminismus“ ist hier zu finden: [https://www.dissens.de/fileadmin/dissens\\_home/content/documents/AnBeg/padgog\\_antifeminismus.PDF](https://www.dissens.de/fileadmin/dissens_home/content/documents/AnBeg/padgog_antifeminismus.PDF).
- » Das Methoden-Set vom Projekt „Unlearning Anti-Feminism on TikTok“, ist hier zu finden: <https://www.antiantifeminism.org/index.php/oer/>

## INFOKASTEN

Antifeminismus lässt sich als pauschale und oftmals aktive Ablehnung von Geschlechtergerechtigkeit verstehen. Er äußert sich nicht nur in einzelnen Aussagen, sondern häufig auch in dem erklärten Willen, organisiert gegen feministische Anliegen vorzugehen. In dieser Methode zeigt sich jedoch, dass die Einordnung nicht immer eindeutig ist. Häufig fehlt in methodischen Zugängen der Blick auf die Handlungsebene – also darauf, wie Aussagen in konkretes Verhalten oder ein wiederkehrendes Muster eingebettet sind. So kann eine isoliert betrachtete, grenzwertige oder ambivalente Aussage an Eindeutigkeit gewinnen, wenn die sprechende Person oder der Kontext einbezogen wird, z.B. durch eine Zuordnung der Aussage zu antifeministischen oder rechten Organisationen. Zudem spiegeln einzelne Äußerungen eher Tendenzen wider, als dass sie immer klar als antifeministisch identifizierbar sind. Manche Aussagen sind eindeutig, andere uneindeutig – und auch das Verständnis dieser Aussagen kann je nach Perspektive unterschiedlich ausfallen. Personen bringen eigene Bezüge und Kontexte mit, sie erkennen bestimmte Codes oder eben nicht. Aussagen können aus unterschiedlichen Motivlagen getroffen werden, daraus resultieren häufig auch unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten. Deshalb steht hier nicht die Frage im Vordergrund, ob eine Aussage „richtig“ oder „falsch“ ist. Vielmehr geht es um den Diskussionsgehalt – das gemeinsame Sprechen, Aushandeln und Abgleichen der gelesenen Botschaft.

## Impressum

**Methodensammlung:**  
Ampel

**Redaktion:**  
Ronja Heukelbach und Julia Haas

**Lektorat und fachliche Begleitung:**  
Carolin Hesidenz

**Grafikdesign:**  
[AVINformate](#)

### Herausgegeben von:



Wuppertaler Initiative  
für Demokratie und Toleranz e.V.

### Gefördert durch:



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen

